

JAHRESBERICHT 2021

KRISENINTERVENTION & NOTFALLSEELSORGE DRESDEN E.V.





Lektorat: S. Dietze



Teamfoto und Coverfoto: J. Richter

JAHRESBERICHT

2021

Krisenintervention & Notfallseelsorge Dresden e.V.

ZAHLEN & FAKTEN



NAME ARBEITSSTUNDEN 2021
Krisenintervention & Notfallseelsorge Dresden e.V. 1109 Stunden

GRÜNDUNGSJAHR
2003
Enthält sämtliche Stunden aus Teamtreffs, Arbeitskreisen und sonstigen Veranstaltungen des Vereins. Aufgrund der Pandemie waren weniger Treffen möglich.

Zum Vergleich 2020: 1089 Stunden

KATEGORIE
Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV)

VEREIN
Gemeinnütziger Verein, Arbeit ausschließlich ehrenamtlich

BEREITSCHAFTEN 2021
9385 Stunden
Es steht rund um die Uhr ein Dienst für anfallende Einsätze zur Verfügung. Zusätzlich ist im Idealfall ein 2. Dienst vorhanden. Rund um die Uhr steht weiterhin ein Hintergrunddienst zur Verfügung, der telefonisch Einsätze etc. koordiniert. Im besten Fall haben 3 Mitglieder Bereitschaft.

MITGLIEDER
95 (Stand 31.12.2021)



VORWORT ZUM JAHRESBERICHT

VON TOM GEHRE (VORSITZENDER)



Foto: S. Ellger

Sehr geehrte Leserinnen,
sehr geehrte Leser,

seit nun fast 20 Jahren leistet unser Verein und deren Mitglieder die Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) für die Menschen in der Landeshauptstadt Dresden.

Dies übernehmen unsere Mitglieder ausschließlich in ihrer Freizeit, ehrenamtlich - rund um die Uhr steht jemand zur Verfügung, der sich ins Auto setzt, wenn Menschen in der Regel plötzlich und unerwartet mit etwas konfrontiert

worden sind, was in der Regel ihr Leben aus den „Fugen“ geraten lassen könnte. Das sind Personen, die ihren geliebten Menschen durch plötzliche Todesfälle jeglicher Art verloren haben, das sind Menschen, welche mit ansehen mussten, wie schwere Unfälle passieren oder sogar selbst in Gefahr waren.

Im Schnitt sind wir 30 Minuten nach Alarmeingang für diese Menschen da. Wir fangen sie auf, stellen Handlungsfähigkeit her und zeigen die ersten Schritte zur besseren Verarbeitung des Erlebten auf.

Unsere Mitglieder leisten selbstlos einen Dienst am Menschen, welcher es verdient hat, mehr anerkannt zu werden. Dazu zählt nicht „nur“ der Dank den sie erhalten, sondern auch die Schaffung der nötigen Rahmenbedingungen. Nach wie vor agiert unser

Team ohne gesetzliche Grundlage. Auch wenn wir in Dresden eine hervorragende Beziehung zum Brand- & Katastrophenschutzamt pflegen und dieses uns seit Gründung unseres Vereins sehr gut unterstützt, ist es erforderlich, dass die finanzielle Sicherstellung unseres Dienstes gewährleistet ist.

Im Jahr 2022 wird die PSNV mit sehr großer Wahrscheinlichkeit in das sächsische Brand-, Rettungsdienst- und Katastrophenschutzgesetz mit aufgenommen. Ein Meilenstein, der viel Arbeit unzähliger Akteure gekostet hat. Überzeugungsarbeit, die geleistet werden musste. Wir sind stolz, dass dieser Schritt gegangen wird. Gleichzeitig wird er auch Veränderungen bedeuten. Ich bin sicher, dass wir diese meistern werden.



Foto: J. Richter

Leider lässt uns das Thema Corona nach wie vor nicht los. Je nach Infektionsgeschehen müssen wir Treffen digital durchführen, Veranstaltungen absagen oder verschieben. Glücklicherweise konnten wir unseren Dienstplan aufrechterhalten und es ist zu keinen größeren Ausfällen gekommen.

Wenn wir auf das vergangene Jahr in unserem Verein schauen, sehen wir 349 Einsätze. Seit nunmehr fünf Jahren verzeichnen wir einen Anstieg unserer Einsatzzahlen. Man kann davon sprechen, dass wir mittlerweile eine feste Institution in Dresden geworden sind. Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Einheiten der

Gefahrenabwehr funktioniert Hand in Hand und alle Seiten profitieren voneinander. Daher möchte ich auch an diese meinen Dank aussprechen.

Ein gut funktionierender ehrenamtlich arbeitender Verein fragt sich natürlich immer, wie er sich weiterentwickeln kann und was in seinem Rahmen überhaupt möglich und sinnvoll ist.

Das Ehrenamt lebt immer von den zeitlichen Möglichkeiten und dem einzelnen Engagement seiner Akteure. Umso stolzer macht es mich, dass wir in unserem Verein so viele tolle Menschen vereinen, welche sich je nach Kompetenz und Möglichkeit einbringen.

Daher möchte ich meinen Dank an euch aussprechen, egal ob im Bereitschaftsdienst, in den Fachbereichen, in unserem Hintergrunddienst oder den sonstigen vielen Unterstützungen. Ihr seid klasse.

Mein Dank geht auch an alle Fördermitglieder, Spender und Sponsoren. Ihr leistet einen wichtigen Beitrag für unsere Arbeit, ohne euch könnten wir diese in dem Umfang und auf dem Niveau nicht machen.

Das Jahr 2022 wird für unseren Verein also viele strukturelle Veränderungen bereithalten, darüber werden wir zu gegebener Zeit berichten. Ich freue mich mit den Mitgliedern diese neuen Herausforderungen anzugehen und den Verein weiterzuentwickeln. Ich bin sicher, dass wir alle davon profitieren werden. Liebe Mitglieder,

Tom Gehre
(Vorsitzender)

ORGANIGRAMM 2021

VEREINSLEITUNG VORSTAND

vorstand@kit-dresden.de

Vorsitzender

Tom Gehre

tom.gehre@kit-dresden.de

Stellvertretende Vorsitzende

Cynthia Pönicke

cynthia.poenicke@kit-dresden.de

Schatzmeisterin

Anita Hommel

anita.hommel@kit-dresden.de

ANSPRECHPARTNERIN DATENSCHUTZ

Datenschutzbeauftragte

M. Kohn

datenschutz@kit-dresden.de

FACHBEREICH OPERATIVER BEREICH

Kommissarische Fachbereichsleiterin

A. Hommel

anita.hommel@kit-dresden.de

Einsatzmaterialien A. Hommel // MANV T. Gehre

Einsatzfahrzeug T. Gehre, A. Hommel

Dienstplan

bis 06|2021: S. Thomas

seit 07|2021: S. Dietze

Nachsorgebriefe R. Mönch

Leitung Hintergrunddienst

Leiter bis 08|2021: T. Seidel

Kommissarisch seit 09|2021: T. Gehre

Einsatztechnik

seit 09|2021: T. Seidel

FACHBEREICH AUS- & WEITERBILDUNG

Fachbereichsleiterin

I. Rößler

ines.roessler@kit-dresden.de

Ausbildung T. Gehre

Weiterbildung I. Rößler & V. Ott

Mitgliederpflege T. Gehre

Qualitätssicherung T. Gehre

FACHBEREICH ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Fachbereichsleiter

P. Lorenz

patrick.lorenz@kit-dresden.de

Spenden J. Richter

Vereinsvorstellung & Externe Vorträge T. Gehre

Social Media

bis 10|2021: T. Gehre, C. Pönicke

ab 11|2021: T. Gehre, S. Dietze

Printmedien P. Lorenz

JAHRESBERICHT DES VORSTANDS

VON TOM GEHRE



Liebe Mitglieder,

nachdem uns Corona das Jahr 2020 bereits die Arbeit nicht gerade erleichtert hatte, brachte auch das Jahr 2021 in Bezug auf diese Thematik so einige Schwierigkeiten mit sich. Nicht wenige Einsätze gab es, bei denen die Betroffenen eine Corona-Infektion hatten oder diese als Kontaktperson galten. Teilweise wurden Interventionen am Telefon, in Einzelfällen sogar via Videokonferenz durchgeführt. Wir sind froh, dass ihr trotz dieser ganzen Umstände dageblieben seid, dass ihr teilweise eure eigenen Bedürfnisse kurzzeitig hintenangestellt habt und

weiterhin für die Betroffenen entsprechend da gewesen seid. Dass ihr offen für Veränderungen gewesen seid, den Willen hattet, euch auch anzupassen und teilweise Interventionen mit zusätzlicher persönlicher Schutzausrüstung durchgeführt habt.

Auch die Organisation im Verein war diesbezüglich erschwert, eine konkrete Planung war kaum möglich. Für uns als Vorstand war es immer wichtig die Einsatzbereitschaft unseres Dienstes aufrechtzuhalten. Es musste immer genau abgewogen werden, ob wir eine Veranstaltung in Präsenz wirklich durchführen konnten.

Die laufende Arbeit des Vorstands ist nicht immer für alle sichtbar. Viele Dinge gilt es immer operativ im Hintergrund abzustimmen oder das alltägliche Geschäft am Laufen zu halten. Zusätzlich muss gewährleistet sein, dass wir ansprechbar für euch als Mitglieder sind, um auf eure Bedürfnisse entsprechend zu reagieren.

So führten wir gemeinsam mit den Fachberatern im vergangenen Jahr

Insgesamt 21 Interessentengespräche mit potenziellen Mitgliedern durch. Fast 100 Anfragen unterschiedlichster Couleur gingen über unsere Info-E-Mail-Adresse ein, welche beantwortet werden mussten.

Zusätzlich nahmen wir an verschiedenen Netzwerktreffen teil. Seit Jahren sind wir Teil der Arbeitsgemeinschaft PSNV Dresden. Hier treffen sich neben uns auch verschiedene Akteure der mittel- und langfristigen Versorgungsstruktur. Ziel ist es, sich zu kennen und auf komplexere Schadenslagen entsprechend vorbereitet zu sein.

Ein wohl für uns als Verein großer Schritt wurde ebenfalls auf Vorstandsebene vorbereitet: Die Angliederung unserer Einsatzabteilung an die Feuerwehr Dresden. Diesbezüglich galt es, Aufklärungsarbeit zu leisten und eine Umfrage innerhalb des Vereins ergab, dass eine deutliche Mehrheit der Mitglieder einer Angliederung zustimmte. Mit diesem Schritt hat unser Verein die Möglichkeit, endlich ein eigenes Fahrzeug zu erhalten und so Mitgliedern

die Einsatzfähigkeit zu erleichtern, welche nicht im Besitz eines eigenen Autos sind. Zudem können verschiedene andere Ressourcen der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr genutzt werden. Ein wichtiger Schritt in Sachen langfristiger Sicherstellung unseres Dienstes. Hier sind wir gerade dabei, die letzten Feinheiten abzustimmen. Wir rechnen mit einer Umsetzung zum Ende des Jahres 2022.

Was irgendwie auch zu einem Vereinsleben dazugehört, ist, dass wir selbst zu Betroffenen wurden, nachdem unser erst neues Vereinsmitglied Alexander Pönisch am 16.02.2021 plötzlich und unerwartet im Alter von 42 Jahren verstarb.

Wie in jedem Jahr führten wir wieder eine Mitgliederumfrage durch. Für uns als Vorstand ist es wichtig, sich den Gedanken, Wünschen, dem Lob aber auch der Kritik der Mitglieder zu stellen. Als Verein wollen wir miteinander fungieren, gemeinsam gestalten und uns in dem, was wir tun, wiederfinden.

Die Arbeit des Vorstandes ist eng ver-

bunden mit der der Fachbereiche. Wir sind in allen Bereichen mit vertreten und unterstützen so deren Arbeit.

Als Dresdner Verein im Bereich der PSNV haben wir über die Grenzen der Landeshauptstadt hinaus auch unsere Daseinsberechtigung. Durch die enge Verzahnung mit dem Landesverband PSNV Sachsen e.V. arbeiten einige unser Mitglieder auch auf Landesebene. So unterstützte der Bereich Öffentlichkeitsarbeit bei der Erstellung der Sächsischen Rahmenempfehlung für Großschadenslagen sowie, gemeinsam mit der stellvertretenden Vorsitzenden und dem Bereich Aus- & Fortbildung, bei der Ausbildung neuer Kriseninterventionsberater. Letzteres übernehmen seit Jahren auch zusätzliche Mitglieder unseres Vereins.

Wir können zu Recht sagen, dass wir zu einer der tragenden Säulen in Sachsen für den Bereich PSNV zählen.

So fuhrten im Juli fünf Mitglieder unseres Teams spontan gemeinsam mit über 50 PSNV-Kräften aus ganz Sachsen zum Hochwassereinsatz nach

Rheinland-Pfalz. Auch für uns als Team eine vollkommen neue Erfahrung, die uns auch zusätzliche lehrreiche Erkenntnisse mit auf den Weg gab, welche wir in Form einer Weiterbildung ins Team getragen haben.

Insgesamt können wir erneut auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Fast 350 Einsätze sprechen eine deutliche Sprache: Dass ihr, liebe Mitglieder, gebraucht werdet! Dass ihr einen wichtigen Beitrag für die Betroffenen leistet. Wir sagen Danke für euer Tun, eure Bereitschaft und euer wunderbares ehrenamtliches Engagement. Wir sind stolz auf euch und ihr könnt es auch sein. Nur wenige Menschen sind bereit oder besitzen die Gabe, in diesen Situationen Worte zu finden, diese Momente auszuhalten und für andere da zu sein.

Danke!!!

JAHRESBERICHT DES FACHBEREICHS OPERATIVER BEREICH

VON ANITA HOMMEL



Die Arbeit des Operativen Bereiches war auch in diesem Jahr stark geprägt von den Auswirkungen der Pandemie. Die Abstimmungen fanden primär online bzw. telefonisch statt. Das hat uns aber nicht davon abgehalten, verschiedenes auf den Weg zu bringen sowie umzusetzen.

AUSSTATTUNG RÄUME

So wurde in den Vereinsräumen ein Computerarbeitsplatz eingerichtet, der mit mehreren Bildschirmen ausge-

stattet ist. Damit steht uns dieser für die vereinsinterne, datenschutzkonforme Arbeit zur Verfügung, ist aber auch in Verbindung mit dem großen Bildschirm als Einsatzzentrale bei größeren Lagen nutzbar.

AUSRÜSTUNG

Die Zuwendung des Brand- und Katastrophenschutzes wurde erneut in die Erweiterung der MANV Ausrüstung gesteckt. So wurden ein Pavillon, Signalleuchten, ein Megaphon und weitere kleinere technische Hilfsmittel beschafft, die die Ausrüstung sowie die Ausstattung in den MANV Rucksäcken komplettieren. Herzlichen Dank dafür.

Wie angekündigt haben wir in diesem Jahr begonnen, die Mitglieder mit Schuhen und perspektivisch Hosen auszustatten. So haben bereits Anproben für Hosen stattgefunden, was in diesem Jahr fortgesetzt wird. Bis Mitte dieses Jahres sollen alle Aktiven mit Sicherheitsschuhen und reflektierenden Einsatzhosen ausgestattet

sein, welche verpflichtend für verschiedenen Einsatz-, insbesondere MANV-Lagen, zu tragen sind.

HINTERGRUNDDIENST

Der Hintergrunddienst wird seit dem letzten Jahr von Susann Dietze unterstützt, was eine spürbare Entlastung für alle anderen ‚Hintergründer‘ ist. Auch die Dienstplangestaltung wurde von Sarah an Susann übergeben. Die angespannte Dienstplansituation aus dem Jahr 2020, hat sich im vergangenen Jahr merklich entspannt. Aktuell können sogar oft die zweiten Dienste besetzt werden.

DATENSCHUTZ

Der Datenschutz hat uns als Thema weiterhin stark beschäftigt. Das Datenschutzkonzept wurde fertiggestellt und in der Folge einige Formulare angepasst. Spürbar war das insbesondere durch die Umstellung der Einsatzführung, ab der Alarmierung bis zur Datenübermittlung sowie der Archivierung des Einsatzes, nur noch

über Divera. Das war für alle Beteiligten eine große Neuerung, welche aber auch Dank der Mitwirkung der Einsatzkräfte sehr gut gelungen ist.

Ebenfalls wurden alle datenverarbeitenden Vereinsunterstützer mit eigenen Laptops ausgestattet. Wir sind weiterhin bestrebt, die vereinsinterne Datenverwaltung sowie -bearbeitung datenschutzkonform und hardwareunabhängig zu zentralisieren.

NACHSORGEBRIEFE

VON TOM GEHRE

BEREICH: ROSI MÖNCH

Seit 2019 versendet unser Verein an Betroffene nach deren Zustimmung sogenannte Nachsorgebriefe. Etwa sechs Wochen nach dem Ereignis, bei dem eines oder mehrere KIT+NFS-Mitglieder zugegen waren, wird der Nachsorgebrief über den Postweg versandt.

Wir unterscheiden bei der Art des Briefes zwischen Betroffenen, welche Angehörige von einem plötzli-



Foto: J. Richter

chen Todesfall sind oder denen eines Suizids. Zudem gibt es einen Brief für Eltern nach plötzlichem Kindstod. Ein weiterer dieser Briefe widmet sich Betroffenen, welche beispielsweise als Ersthelfer oder Augenzeugen mit außergewöhnlichen belastenden Situationen konfrontiert waren.

In der Regel ist unsere Begleitung einmalig, sie dient der Stabilisierung der Menschen. Wir bieten einen ersten menschlichen und fachlichen

Beistand. Uns ist es wichtig, den Betroffenen zu vermitteln, dass wir sie jedoch nicht vergessen haben, dass es da noch jemanden gibt, der an sie denkt.

In dem Nachsorgebrief sind zusätzliche Hilfsangebote enthalten. Meist ist etwa vier bis sechs Wochen nach dem Ereignis nochmal ein sinnvoller Zeitpunkt selbst zu reflektieren, ob weitere Unterstützung notwendig ist.

Des Weiteren befindet sich in dem Brief ein Rückmeldebogen, welchen Betroffene ausfüllen und mit einem kostenfreien Antwortschlag an uns zurücksenden können.



Foto: J. Richter

Auf diesen Bogen finden sie zwei kurze Fragen zu unserer Begleitung, darunter ob diese als hilfreich wahrgenommen wurde sowie Platz für eine eigene Antwort. Diese Rückmeldungen sind für uns als Verein motivierend und gleichzeitig sehr wichtig, denn diese Erkenntnisse fließen bspw. auch in Ausbildung neuer Mitglieder mit ein, um unsere Begleitung stetig zu verbessern.

Es wurden im Zeitraum von 2019 bis Ende 2021 insgesamt 771 Briefe verschickt. Eine kurze Übersicht für dieses Berichtsjahr findet sich im Bereich Statistiken. Auch dies ist nur durch unsere fleißigen Verantwortlichen für diesen Bereich möglich.

WECHSEL DER FACHBEREICHSLEITUNG

Als Leiterin des Operativen Bereiches konnten wir Susann gewinnen, welche ihre Arbeit bereits aufgenommen hat. Vielen Dank für deine Unterstützung.

AUSBLICK AUF 2022

Im nächsten Jahr werden wir uns intensiv mit dem Thema Einsatzpläne für unterschiedliche Einsatzlagen beschäftigen sowie unsere Ausstattung für den Einsatzdienst weiter optimieren.

DANKSAGUNG DER KOMMISSARISCHEN LEITERIN

Die Mitglieder des Operativen Bereiches bedanken sich bei allen Vereinsmitgliedern für die im Jahr 2021 geleistete Arbeit, für die gezeigte Bereitschaft, investierte Zeit und Mühe und hoffen auf ein weiterhin gutes Miteinander.

Ich möchte mich außerdem ganz herzlich für die Arbeit und Unterstützung der Mitarbeiter:innen im Operativen Bereich, im Hintergrunddienst und Bereich Nachsorgebriefe bedanken. Vielen Dank für Euer Engagement und Eure Zeit!

JAHRESBERICHT DER SCHATZMEISTERIN ZU **FINANZEN** VON ANITA HOMMEL



Auch im letzten Jahr hat sich die Einkommenssituation des Vereins weiterhin positiv entwickelt. Das Spendenaufkommen, insbesondere kleinerer Spenden, war erneut sehr hoch und unsere, durchaus optimistisch geschätzte Planzahl im Budgetplan, wurde beinahe punktgenau erreicht. Die Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge konnten abermals gesteigert werden, was in erster Linie der gewachsenen Anzahl an Fördermitgliedern geschuldet ist.

Durch die vielfachen Investitionen im letzten Jahr, sei es die Ausstattung der Vereinsräume, die einsatzbezogenen Ausrüstungsgegenstände oder auch die Ausgaben im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, haben wir wie geplant mehr Geld ausgegeben, als eingenommen. Aber auch, aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen, nicht in der veranschlagten Höhe.

Wir planen für das Jahr 2022 erneut einen Haushalt mit mehr Ausgaben als Einnahmen, um die einsatzbezogene MANV-Ausstattung sowie einen modernen Internetauftritt des Vereins zu finanzieren. Die dafür notwendigen Ausgaben nehmen wir aus den Rücklagen, die wir in den vergangenen Jahren bilden konnten.



Foto: J. Richter

JAHRESBERICHT DES FACHBEREICHS **AUS- & WEITER- BILDUNG**

VON INES RÖSSLER



EXTERNE WEITERBILDUNGEN

Auch das Jahr 2021 forderte wieder sehr viel Geduld und Flexibilität für unseren Verein im Bereich Fort- und Weiterbildungen. Wie in den vielen Jahren zuvor wurden bis zu sechs Weiterbildungen geplant und intern oder vor Ort der Referenten durchgeführt. Im Frühjahr fand leider die Vorstellung der Opferhilfe nur online statt. Eine sehr gute Zusammenarbeit ist entstanden und ein weitreichender Einblick in die Tätigkeit der Mit-

arbeiterinnen und Mitarbeiter wurde uns vermittelt. Im Jahr 2021 fand lediglich eine Weiterbildung außerhalb des Vereins statt. Herzlich wurden wir im Oktober 2021 im Bestattungshaus Konstantin und Schöne empfangen. Mehr als 90 Minuten beantwortete Frau Konstantin unsere zahlreichen Fragen. Es war für uns ein sehr interessanter und angenehmer Abend im Bestattungshaus. Die anderen geplanten Weiterbildungen mussten abgesagt werden, da einige Referenten sich nur eine Präsenzweiterbildung (z.B. Tatorttreiniger) vorstellen konnten.

Ein besonderes Highlight war das Waldbaden mit Diana Mirtschink im Herbst. Tief beeindruckt, mit interessantem Wissen und entschleunigt kehrten wir aus der Dresdner Heide nach ca. sechs Stunden nach Hause zurück. Vielen Dank für den besonderen Eindruck.

AUSBILDUNG

Auch in dem zurückliegenden Jahr konnten elf unserer neuen Mitglieder

in der Basisausbildung des Landesverbandes PSNV Sachsen geschult werden. Der zweite Kurs endete im Dezember 2021. Alle konnten erfolgreich die Kurse abschließen.

SUPERVISION

Bereichernder und unverzichtbarer Bestandteil im Bereich sind die Supervisionen, welche von einem externen Supervisor durchgeführt werden. Einige Mitglieder nahmen mit hohem Engagement nicht nur an eine der insgesamt drei Supervisionen teil. Eine Supervision musste wegen des Einsatzes im Ahrtal abgesagt werden. Erstmals wurde eine Supervision via Videokonferenz durchgeführt.

WEITERBILDUNG IM TEAM

Schon Standard ist die 30 bis 45-minütige Weiterbildung zu Beginn der Teamtreffs. Es fanden sich Mitglieder, welche die Weiterbildung vorbereiteten und hielten. Ziel ist hierbei das Vertiefen von Basiswissen sowie die Vermittlung von Wissen und

Erfahrungen aus Spezialgebieten der Krisenintervention (z.B. Opferentschädigungsgesetz, Ethik in der Krisenintervention, Rituale in der Krisenintervention, Schuld, Verkehrsunfälle, Sterbefasten, Tod). Auch hier mussten über das Jahr hinweg immer wieder Teamtreffs via Videokonferenz stattfinden. Für die Übernahme einer Weiterbildung bedanke ich mich herzlich bei allen, welche somit zu einer wesentlichen Verbesserung unseres Wissens beitragen.

MANV-SCHULUNG

Damit alle ihr Ehrenamt in Großschadenslagen sicher und souverän ausführen können, erfolgte die MANV-Weiterbildung mit Teil 6. Diese



jährliche Schulung ist ein fester Weiterbildungspunkt und verpflichtend für alle aktiven Mitglieder einmal im Kalenderjahr.

MITGLIEDERPFLEGE

Außerhalb der üblichen Teamstruktur werden jedes Jahr drei bis vier Stammtische geplant, um in entspannter Runde sich besser kennenzulernen und einen fern von Einsätzen entspannten Abend zu erleben. In dem zurückliegenden Jahr wurden zwei Stammtische durchgeführt. Diese fanden wieder sehr großen Anklang. Auch hier möchte ich allen Organisatoren für ihre Unterstützung danken, ohne sie wäre diese Bereicherung des Vereinslebens nicht möglich gewesen.

AUSBLICK AUF 2022

Das Jahr 2022 ist mit zahlreichen internen und externen Weiterbildungen geplant. Als externe Weiterbildungen sind Vorstellungen der Einrichtungen und deren Aufgaben sowie Themen

wie folgt geplant: die Tatortreinigung, der Besuch einer muslimischen Grabstelle, die Arbeit in der Offenen Altenhilfe, Traumatische Erfahrungen bei der DVB, Kindertrauer erläutert vom Hospizdienst St. Joseph Stift, Intensivzeit e.V. und der Blaulichtfotograf. Die internen Teamtreffen sind mit zahlreichen und spannenden Themen bereichert. Supervisionen, die MANV-Weiterbildungen und Stammtische wurden terminlich festgelegt. Hoffen wir, dass wir unser Vorhaben umsetzen können.

Erstmals wollen wir eine Teamaktion im Mai starten. Es wird eine Outdooraktion stattfinden, wo sich das Team finden, die Mitglieder besser kennenlernen und auch entspannen können.

Zum Aufgabenbereich der Fachschaft Fort- und Weiterbildung gehört die Verwaltung unserer Bibliothek. Fachliteratur und auch Belletristik wurde neu angeschafft und steht allen Mitgliedern zur Verfügung.

JAHRESBERICHT DES FACHBEREICHS ÖFFENTLICHKEITS -ARBEIT

VON PATRICK LORENZ



DANKE

Bereits im vierten Jahr in Folge darf ich den Mitgliedern des Fachbereichs Öffentlichkeitsarbeit meinen Dank aussprechen, die unermüdlich und stetig die Außenwirkung des Vereins vertreten. Es bedarf ein hohes Maß an Konstanz, die verschiedenen Systeme aufrechtzuerhalten und voranzubringen. So widmet sich die Abteilung Social Media beinahe täglich aktuellen Tweets und Meldungen. Trotz Corona gibt es Gele-

genheit, den Verein und seine Arbeit in Form von Vorträgen zu bewerben. Den Spendern steht zeitnah ein Dank in verschiedenen Ausführungen zu. All dies haben die Mitglieder des Fachbereichs auch in 2021 wieder zuverlässig, ohne Verzug und - als Leiter des Fachbereichs besonders angenehm - jeweils eigenständig umgesetzt. Auf diese Weise gab es Gelegenheit, die einzelnen Arbeitspakete mit entsprechenden Print- und digitalen Medien zu versorgen und an Plänen für das kommende Jahr zu arbeiten.

Auch wenn sich die Zusammensetzung des Fachbereiches kürzlich geändert hat und baldig Änderungen anstehen, hoffe ich, dass die erfolgreiche Arbeitsweise fortgesetzt werden kann und danke Jochen Richter (Spenden) und Cynthia Pönicke (Social Media) für ihr hohes, zusätzliches ehrenamtliches Engagement im Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit!

VORTRÄGE

Trotz Einschränkungen durch die weiter bestehenden Maßnahmen, bestritt Tom Gehre auch in 2021 externe Vorträge, bei denen die Arbeitsweise des Vereins vorgestellt wurde.

- » 23.02.: Interview mit Tom (saechsische.de), Thema „Notfallseelsorger: Viel Arbeit, wenig Anerkennung“
- » 28.06.: Vereinsvorstellung im Rahmen Fortbildung Anästhesie Universitätsklinikum Dresden
- » 06.11.: Refresher-Kurs für Notärzte in der Sächsischen Landesärztekammer

WEBCONTENT

Der Verein bedient vier Web-Präsenzen, d.h. die eigene Website und drei Social Media Channels. Einerseits um die Vereinsarbeit vorzustellen, andererseits um auf wichtige Ereignisse oder Empfehlungen hinzuweisen. Zusätzlich werden sie für Toms Projekt „#SocialWebHelp“ genutzt.

Tom Gehre und Cynthia Pönicke be-
dienten zu Jahresbeginn die Kanäle,
zu Jahresende übergab letztere den
Staffelstab an Susi Dietze.

Alle längeren Einträge (außer Ein-
satzticker) werden meist von einem
der Genannten konzipiert, dann zeit-
nah fachgruppenintern kommentiert
und korrigiert und anschließend um-
gehend veröffentlicht, da es hierbei
oft auf Aktualität ankommt.

WEBSITE (WWW.KIT-DRESDEN.DE)

Die Website ist für lange, blog-artige
Einträge konzipiert. 2021 konnten fünf
Beiträge verfasst werden: Im Februar
der Nachruf auf unser verstorbenes
Teammitglied, im April ein Beitrag zur
Jahreshauptversammlung, im Juni die
abgeschlossene Ausbildung unserer
neuen Mitglieder, im Juli zum Einsatz
in Rheinland-Pfalz und im September
unsere im Team konzipierte Empfeh-
lung zu „Beruhigungsmitteln“ im Einsatz.
Für das kommende Jahr wurde sich
im Vorstand auf die Gestaltung einer

neuen Website geeinigt, die in Form
externer Beauftragung umgesetzt
wird, aber bei der der Bereich Öff-
fentlichkeitsarbeit aktiv mitwirken wird.

FACEBOOK (FB.COM/KITNFSDD)

In 2021 entwickelte sich der Face-
book-Account des Vereins wie folgt:

- » Beiträge
 - Postings 2021: 56
 - Postings 2020: 60
- » „Gefällt mir“-Angaben
 - Stand jetzt: 1.468 Personen
 - Stand Vorjahr: 1.407 Personen
- » Abonnements
 - Stand jetzt: 1.547 Personen
 - Stand Vorjahr: 1.467 Personen

Themen waren u.a.: Tag des Ehren-
amtes, Bombenfund, Teamgeschehen
(Supervision, Teamtreffen), Stadtfest,
Rahmenempfehlung, Rheinland-Pfalz,
neue Mitglieder, Spender, Berliner
PSNV-Gesetz, PSU Helpline, Interview
mit Tom, Neue Ausstattung u.v.m. Au-
ßerdem wird monatlich die Einsatz-
statistik veröffentlicht.

TWITTER (@KITNFSDD)

Seit 01.01.2019 betreibt der Verein-
einen Twitter-Account:

- » Followers
 - Stand jetzt: 396 Followers
 - Stand Vorjahr: 224 Followers
- » Tweets
 - Insgesamt 1198 Tweets
 - 427 davon im Jahr 2021

INSTAGRAM (KIT.NFS.DD)

Ebenfalls seit 01.01.2019 betreibt
der Verein einen Instagram-Account,
der, sofern passend, überwiegend
parallel zum Twitter-Account publi-
ziert. Die Besonderheit an diesem Me-
dium ist, dass zu jedem Eintrag ein
Bild vorhanden sein muss. Er entwi-
ckelte sich 2021 wie folgt:

- » Beiträge 2021
 - Jetzt: 199 Beiträge
 - Bis Vorjahr: 153 Beiträge
- » Abonnenten
 - Jetzt: 645 Abonnenten
 - Vorjahr: 485 Abonnenten

#SOCIALWEBHELP

Die Postings zielen darauf ab, etwai- gen nicht erfassten, jedoch potenziell belasteten Augenzeugen oder Erst- helfern weitere Beratungsangebote zukommen zu lassen. Es kam 2021 bei vier koordinierungsbedürftigen Lagen zum Einsatz:

- » 28. 01. Tragischer Todesfall in der Neustadt
- » 12. 02. Todesfall in der Nähe des Landtags
- » 19. 06. Ertrinkungsunfall
- » 14. 07. Größerer Verkehrsunfall Nähe Hauptbahnhof

SPENDEN

VON JOCHEN RICHTER

Das vergangene Jahr 2021 war, was die Spenden an unseren Verein angeht, einerseits geprägt von einer gewissen Konstanz. Andererseits machte sich, wie schon im Jahr 2020, die Pandemie überaus deutlich bemerkbar.

Konstanz gab es in der Hinsicht, dass uns einige treue Spender erneut mit Zuweisungen bedachten. Besonders hervorzuheben ist hier die FIRA Firmengruppe, aus der uns ein ums andere Mal Spenden erreichen. Weiterhin hat die Richert & Oertel Immobilien GmbH, als ebenfalls langjährige Unterstützerin, letzten Sommer im Zusammenhang mit einer Großspende ein besonderes Dankeschön vom Verein erhalten: Einen Satz wunderbar gestalteter Tassen mit dezent platziertem Logo unseres Vereins und dem schönen Slogan „Trostspenden“. Auch allen weiteren Firmen, Vereinen und institutionellen Spendern, die uns in den zurückliegenden Monaten bedacht haben, gilt unser sehr großer Dank für die Unterstützung. Erneut quasi entfallen ist im Vergleich mit der Zeit vor Corona die feierliche Übergabe von Spenden oder Geschenken an den Verein. In Zeiten, in denen viele Firmen möglicherweise selbst zu kämpfen haben und soziale Kontakte vielfach minimiert wurden, passte das

wohl weniger.

Daneben sind unsere privaten Unterstützer zu nennen, die uns häufig im Zusammenhang mit einem Einsatz bedenken. Aus den Geschichten, die man zum Teil über unsere Mitglieder oder aus begleitenden E-Mails erfährt, fällt auf, dass auch besondere Ereignisse als Spendenanlässe genutzt werden. So wurden z. B. im Rahmen einer Beerdigung Spenden für unseren Verein gesammelt oder zum ersten Todestag eines Verstorbenen eine Spende überwiesen. Vielen Dank allen!

Die Zahl unserer Fördermitglieder blieb in 2021 konstant. Auch diesen wertvollen Unterstützern, die unsere finanzielle Planung durch konstante Beiträge absichern, danken wir herzlich.

Wie schon die Jahre vorher erhielten Spender und Fördermitglieder im Frühsommer unseren Jahresbericht. Der Postzustellung des gedruckten Berichts wird dabei auf Wunsch

der Spender seltener; zunehmend erfolgt der Versand per E-Mail. Wichtig ist uns dabei vor allem, dass unsere Unterstützer sehen, welche Aktivitäten es im Verein gab und dass sie mit ihren Spenden unsere wichtigen Tätigkeiten absichern.

PRINTMEDIEN

Der Bereich Printmedien dient der Unterstützung der anderen Teilbereiche (Spenden, Social Media, Vorträge) und anderer Fachbereiche, insbesondere der Mitgliederpflege.

FOTO-TOUREN

Der Fachbereich ist auf „Fotoshooting“ angewiesen, sodass Bildquellen für Dinge wie den Jahresbericht, Social Media oder andere Produkte verfügbar sind. Im Jahr 2021 konnten zwei größere Ereignisse organisiert werden, zu denen Jochen Richter Fotos für den Verein machte:

» 01|2021: Winterbilder mit KIT-Ausstattung und -Produkten

» 06|2021: Zusammen mit der Feuerwehrwache Strehlen

PRODUKTE

Die Ausstattung der Vereinstätigkeit mit verschiedenen Print-Produkten ist vielseitig. Einerseits werden praktische Alltagshelfer mit der Team („Corporate“) Identity hergestellt und auch nachproduziert, darunter in 2021: Tassen für Großspender, Notizbücher, Flaschenöffner, Feuerzeuge, Aufnäher. Andererseits werden neue Dinge konzipiert (2021: Probedrucke für Turnbeutel, Lanyards), zzgl. alte und neue Flyer und Dankeskarten - und natürlich der Jahresbericht. Traditionell ist für die Mitgliederpflege zu Weihnachten ein Dankeschön dabei (in 2021: Schlauchschal). Auch an der Ausgestaltung des Teamraums war der Fachbereich beteiligt (Wandbilder). Andere externe Produkte, wie das Einsatzheft für den operativen Bereich, Pins & Urkunden zum Dienstjubiläum oder Utensilien für die Vorstandsarbeit (Stempel), wurden übernommen.



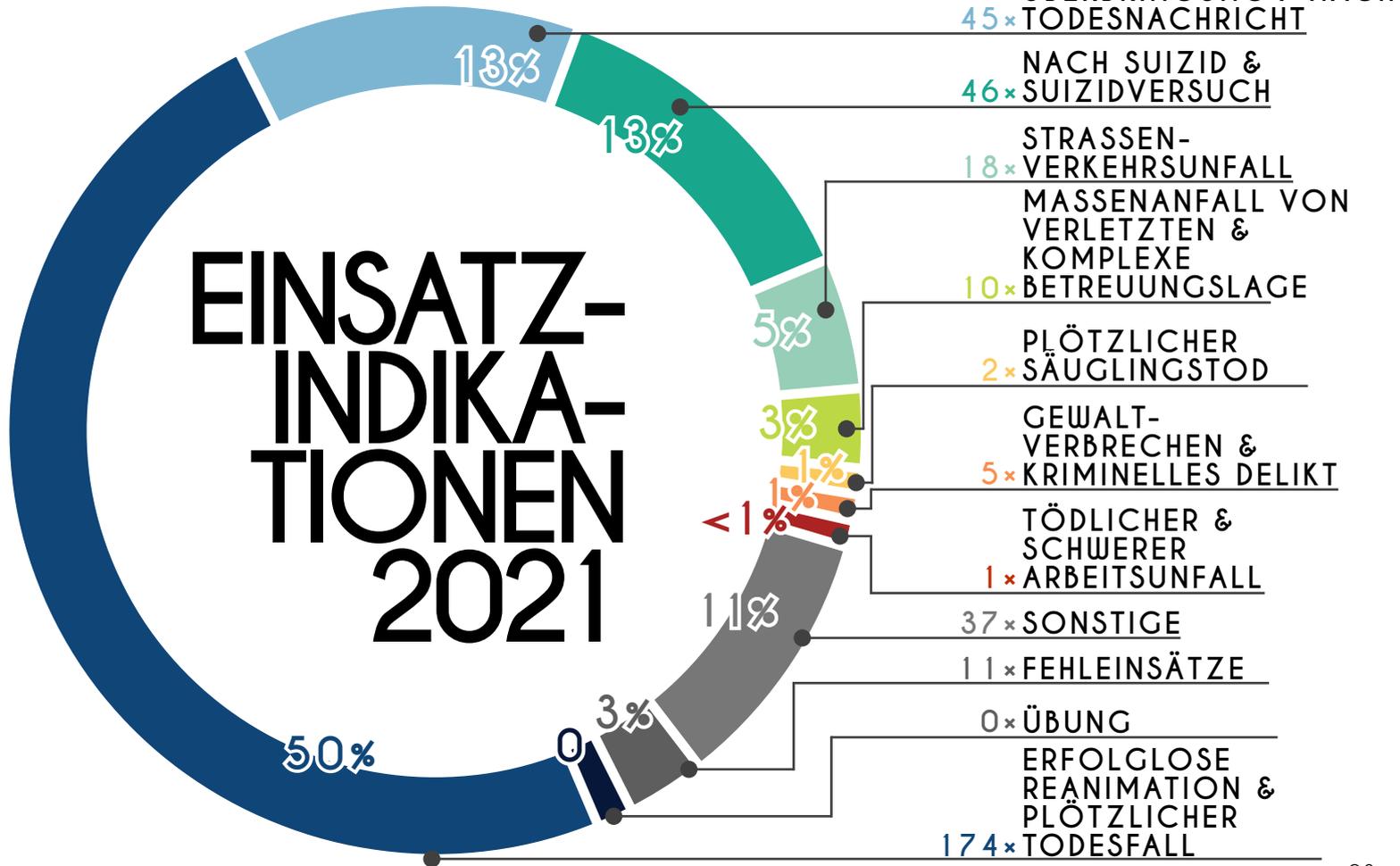
EINSATZSTATISTIKEN 2021

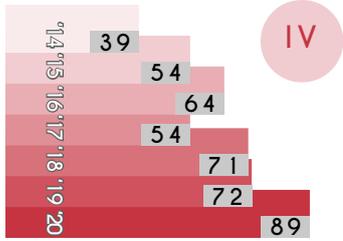
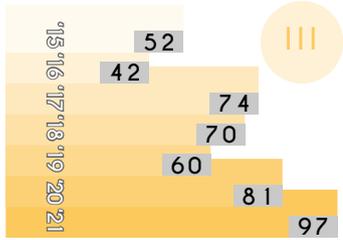
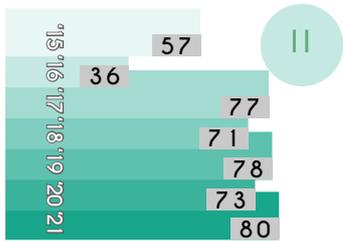
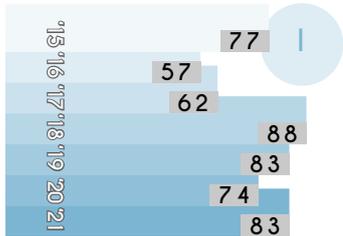


349

Im Jahr 2021 wurden wir insgesamt 349-mal gerufen,
mit Abstand ein neuer Höchststand in der Vereinsgeschichte.
Zum Vergleich, im Jahr 2020 waren es noch genau 300 Einsätze,
im Jahr davor 292 Stück.

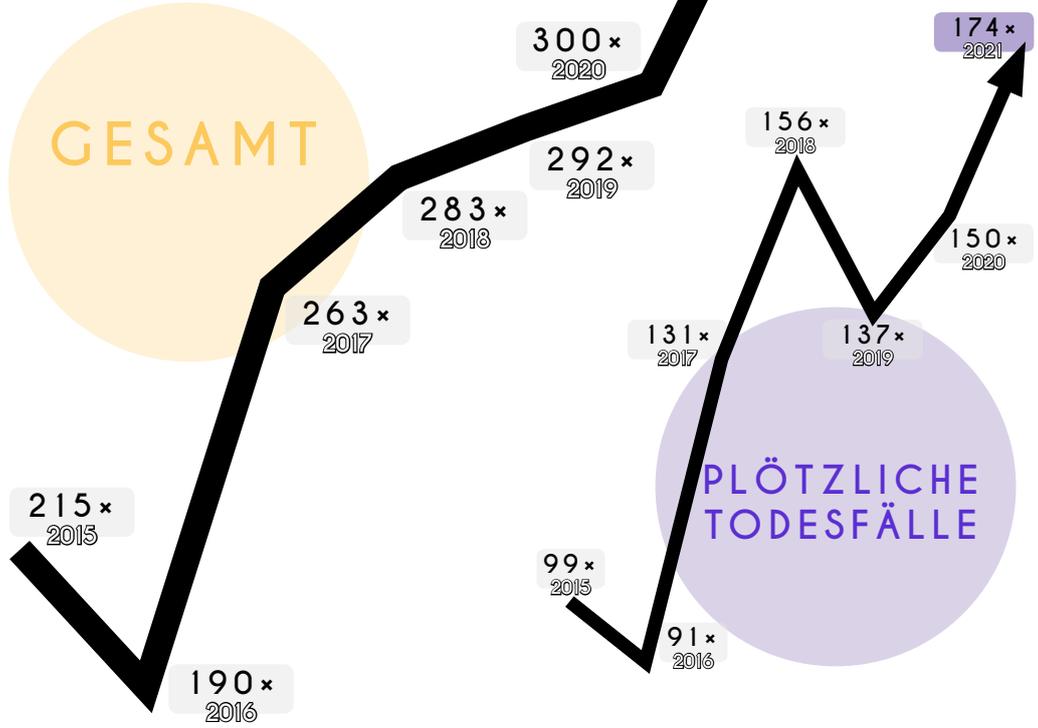
EINSATZ-INDIKATIONEN 2021





.....IN WELCHEM QUARTAL?.....

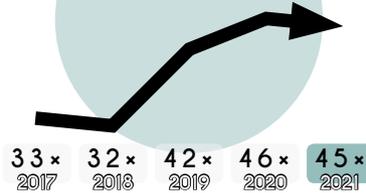
EINSÄTZE ÜBER DIE JAHRE BIS 2021



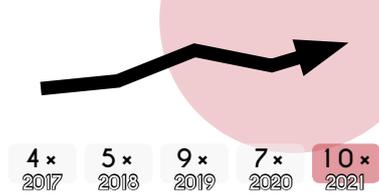
NACH SUIZID / SUIZIDVERSUCH



ÜBERBRINGUNG TODESNACHRICHT



MASSENANFALL VON VERLETZTEN



PLÖTZLICHER KINDSTOD



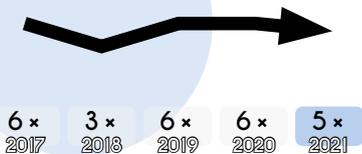
VERKEHRSUNFÄLLE



SONSTIGE



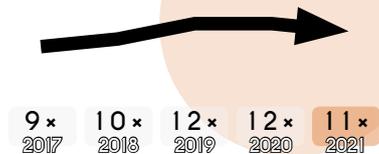
BETROFFENE GEWALTERFAHRUNG



TÖDLICHE ARBEITSUNFÄLLE

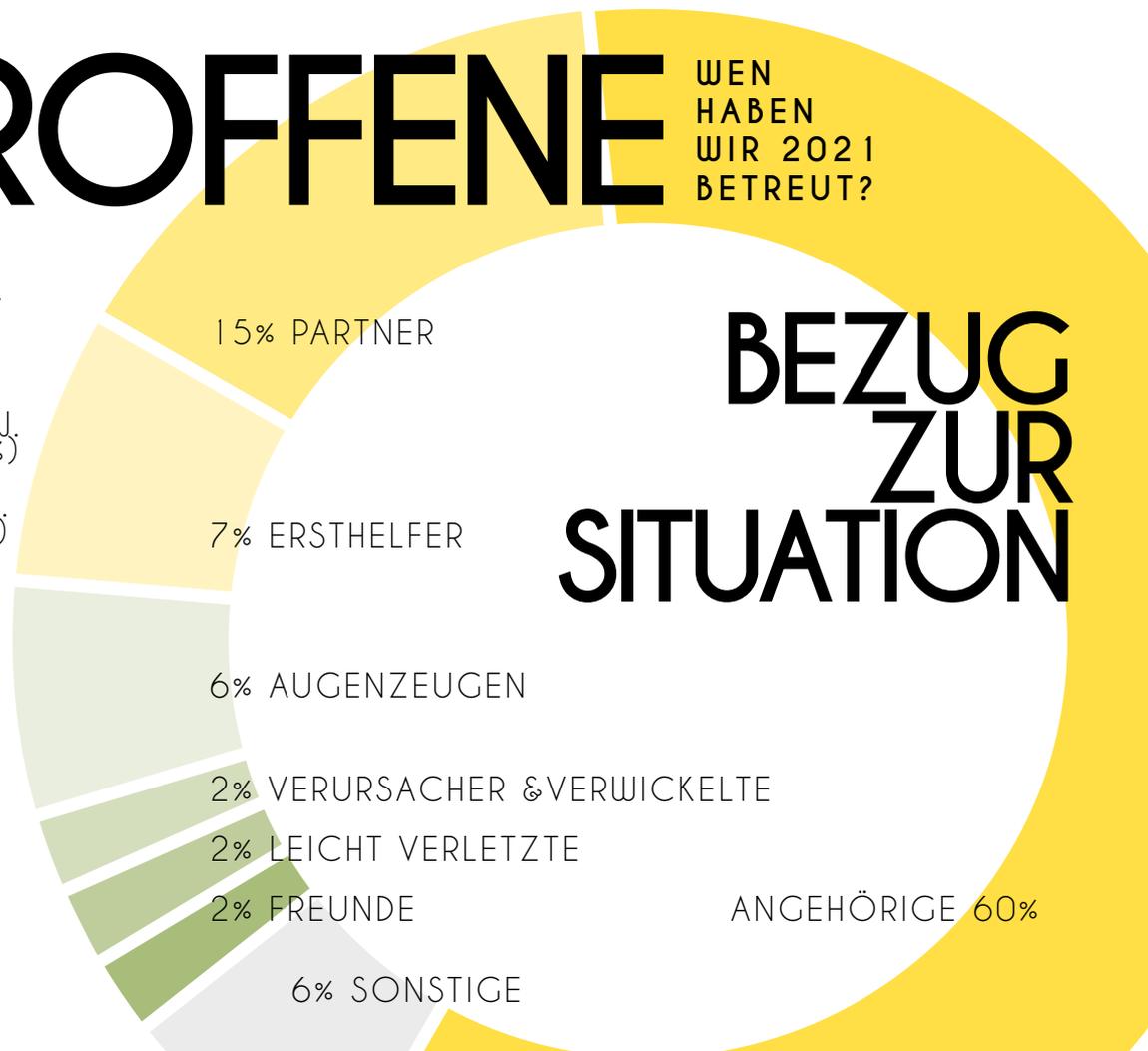
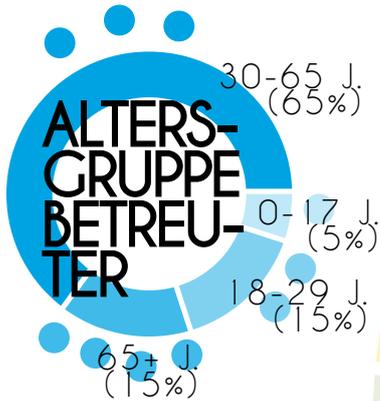


FEHLEINSÄTZE



BETROFFENE

WEN
HABEN
WIR 2021
BETREUT?



60,5%
RETTUNGSDIENST

19,2%
POLIZEI

8,0%
KRANKENHAUS

3,7%
FEUERWEHR

4,3%
LEITSTELLE

4,3%
SONSTIGE

ALARMIERENDE KRÄFTE

WER RUFT UNS?

1 139,63

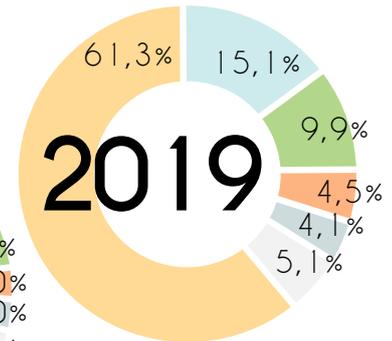
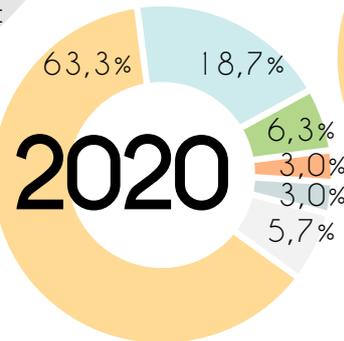
GESAMTEINSATZZEIT
(STUNDEN)

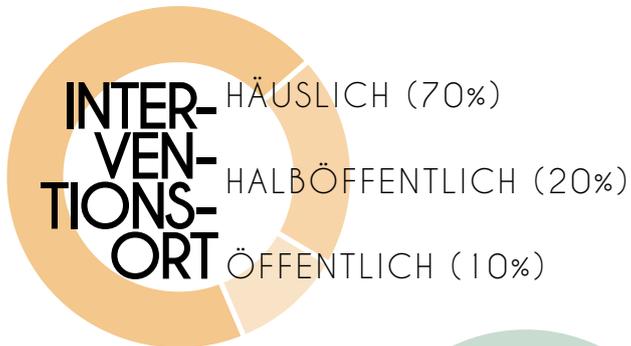
767,18

GESAMTBETREUUNGSZEIT
(STUNDEN)

30,01

Ø ANFAHRTSZEIT ZUM
EINSATZORT (MINUTEN)



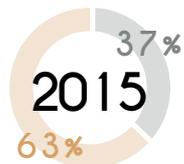
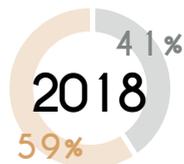
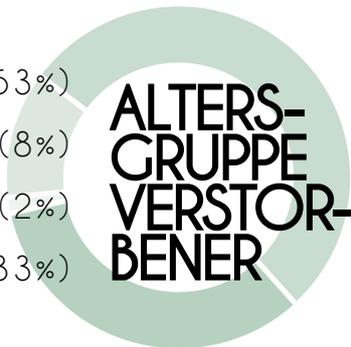


30-65 JAHRE (53%)

18-29 JAHRE (8%)

0-17 JAHRE (2%)

65+ JAHRE (33%)





ANZAHL
PARALLEL-
EINSÄTZE

'21*54



'20*30



'19*37



MEHR ALS
EIN EINSATZ
IM TAG-
DIENST

'21*63



'20*46



'19*48



MEHR ALS
EIN EINSATZ
IM NACHT-
DIENST

'21*22



'20*13



'19*16



EINSÄTZE LAUT
INDIKATION
MINDESTENS 2
EINSATZKRÄFTE

'21*44



'20*33



'19*29



MO
x55

DI
x56

MI
x55

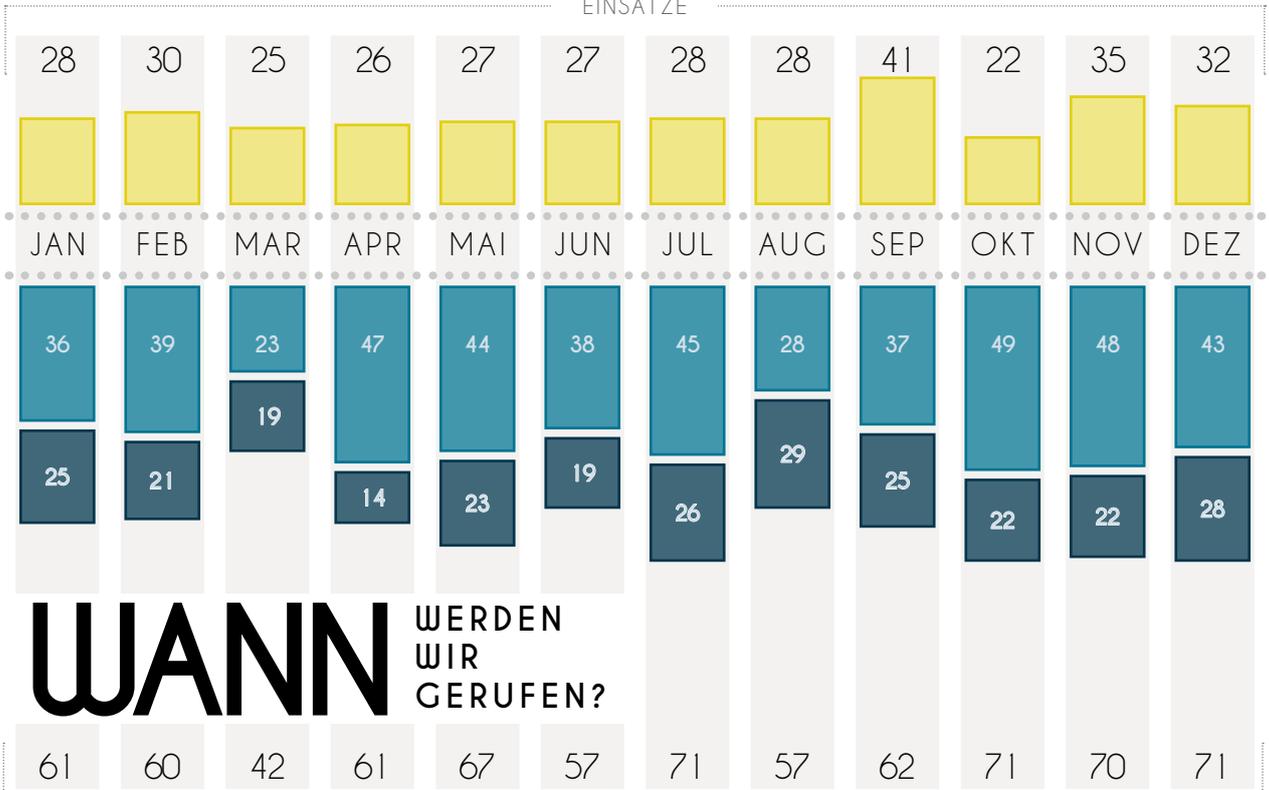
DO
x43

FR
x57

SA
x48

SO
x35

EINSÄTZE

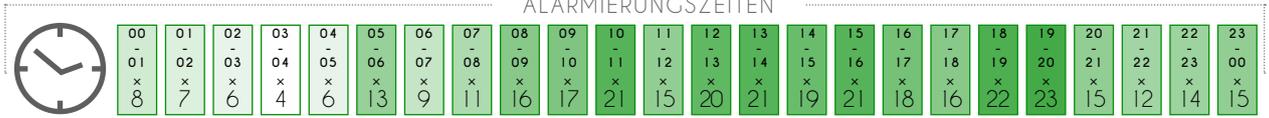


WANN WERDEN WIR GERUFEN?

EINGEHENDE ANRUFBEIM HINTERGRUNDDIENST

● INTERN ● EXTERN

ALARMIERUNGSZEITEN





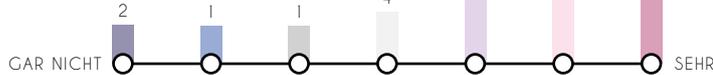
- 50 ANGEHÖRIGE (44,6%)
- 41 LEBENSGEFÄHRTE (36,6%)
- 6 AUGENZEUGE (5,4%)
- 9 ERSTHELFER (8,0%)
- 3 UNFALLBETEILIGTE (2,7%)
- 3 SONSTIGE (2,7%)



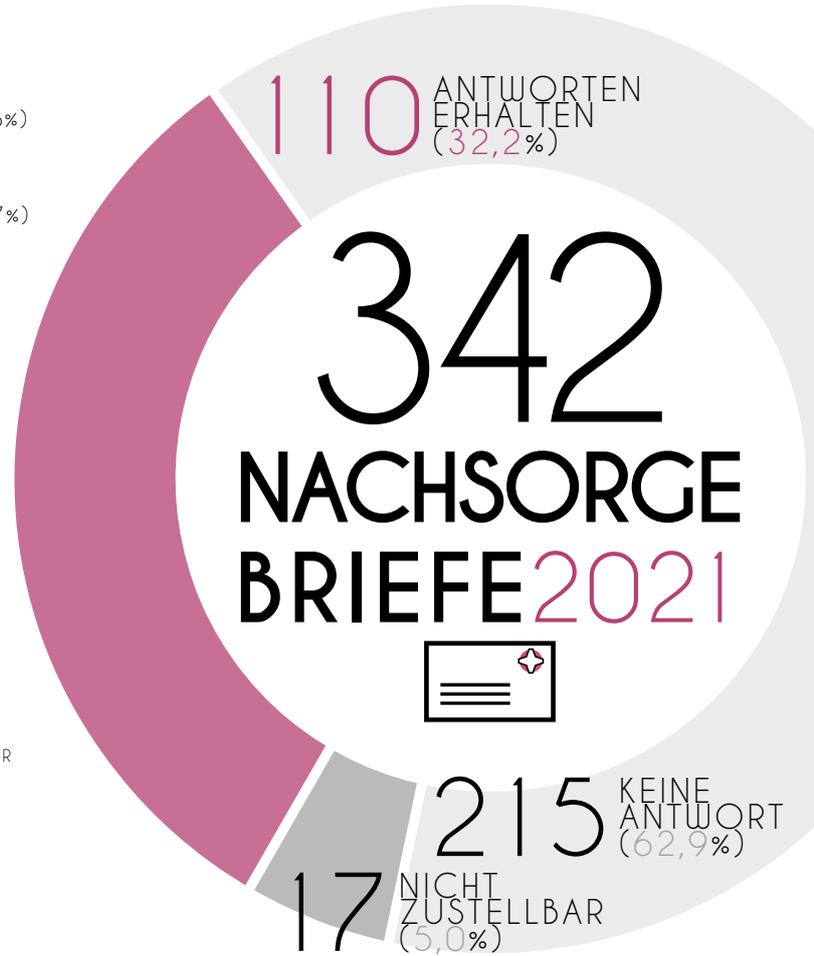
TLW. SCHREIBEN MEHRERE GEMEINSAM EINEN BRIEF

76 (66,7%) WEIBLICH

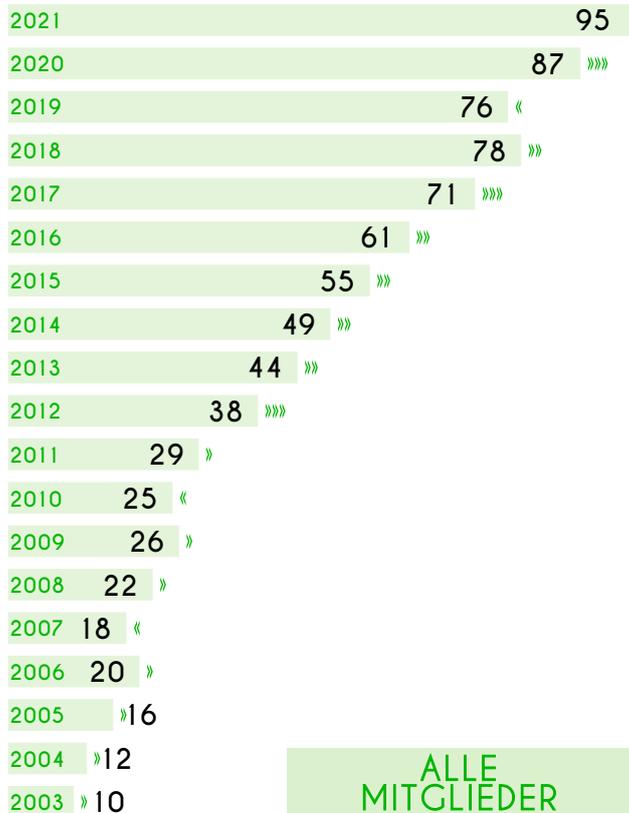
„DIE BETREUUNG DURCH DAS MITGLIED KIT+NFS HABE ICH ALS HILFREICH WAHrgENOMMEN“



- 10 JA (9,1%)
- 77 NEIN (70,0%)
- 19 WEISS NICHT (17,3%)
- 4 OHNE ANGABE (3,6%)



MITGLIEDER ENTWICKLUNG 2003-2021 & -STATUS 2021



AUSGEBILDET & AKTIV 30

95

AUSGEBILDET & INAKTIV 22
EINSCHL. INAKTIVE HOSPITANTEN

HOSPI-
TANTEN 11

OHNE
AUSBILDUNG 13

FÖRDER-
MITGLIEDER 17

EHREN-
MITGLIEDER 2

16

17

MITGLIEDER WURDEN IN DEN VEREIN
AUFGENOMMEN.

8

6

MITGLIEDER HABEN DEN
VEREIN VERLASSEN.

11

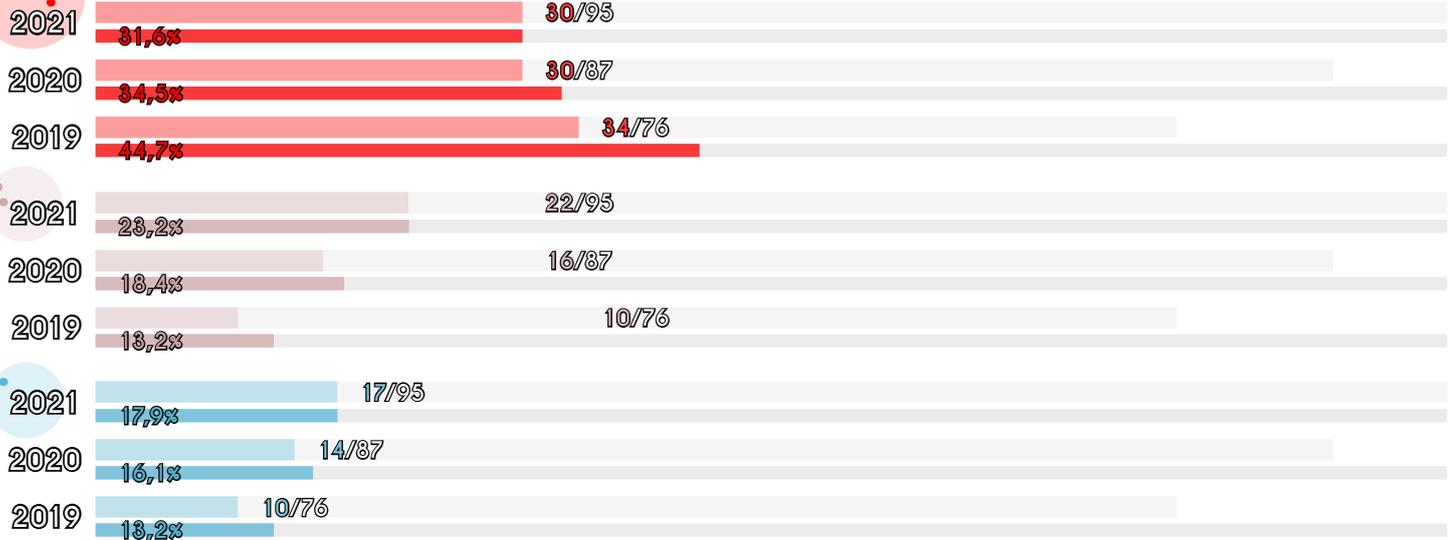
5

MITGLIEDER HABEN
DIE AUSBILDUNG
ABSOLVIERT.

2021

2020

ENTWICKLUNG MITGLIEDERSTATUS 2019-2021



EMPFEHLUNG „BERUHIGUNGSMITTEL“

Originaltitel: Empfehlung Umgang mit „Beruhigungsmitteln“ bei akuten Belastungsreaktionen nach potentiell traumatischen Ereignissen aus Sicht der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV)

VON KIT+NFS DRESDEN E.V.



Foto: T. Gehre

Einleitung. Unser Verein veröffentlicht Empfehlungen für Einsatzkräfte. Fachliche Grundlagen sind die Erkenntnisse der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) und die Erfahrungen unserer Teammitglieder. Jede Empfehlung wurde im Team erarbeitet und spiegelt die Meinung unseres Vereins zur der Thematik wieder. Ziel ist es, den Einsatzkräften eine Hilfestellung zu geben, wie sie mit bestimm-

ten schwierigen Situationen umgehen können und wie die Zusammenarbeit zwischen Einsatzkräften sowie Krisenintervention und Notfallseelsorge optimiert werden kann.

Wir möchten darauf hinweisen, dass es sich hierbei nur um eine Empfehlung handelt. Die Empfehlung richtet sich an Personal der Notfallversorgung (Rettungsdienste, Notärzte/Notärztinnen, aber auch Personal aus dem Krankenhaus oder Hausärzte/Hausärztinnen).

Akute Belastungsreaktion Betroffener nach potentiell psychotraumatischen Ereignissen.

Traumatische Erfahrungen werden individuell unterschiedlich und im Bezug zum subjektiven Erleben der betroffenen Personen verarbeitet. Betroffene können unter anderem Angehörige, Augenzeugen, Ersthelfer und weitere Personen im Umfeld eines traumatischen Ereignisses sein. Akute belastende Ereignisse sind u.a. Verkehrsunfälle, Gewalterfahrungen, plötzliche Todesfälle nahestehender Menschen, Suizide oder der

Tod eines Kindes. Die Reaktionen auf traumatische Ereignisse sind vielfältig. Häufige Reaktionen sind z.B. Weinen, Schreien, Verleugnung, In-Sich-Zurückziehen, krampfhaftes Lachen, Zittern, Unwohlsein und Aggressionen. Ebenso ist ein Wechsel zwischen diesen Verhaltensweisen möglich. Das sind normale Reaktionen auf ein unnormales Ereignis. Die akuten Reaktionen klingen meist nach kurzer Zeit ab, deshalb ist Unterstützen und Abwarten sinnvoll.

Umgang mit Beruhigungsmitteln. In der S2k-Leitlinie „Diagnostik und Behandlung von akuten Folgen psychischer Traumatisierung“ wird empfohlen: „Mit dem Einsatz von Psychopharmaka sollte zugewartet werden, wenn keine akute Suizidalität vorliegt. Der Einsatz von Psychopharmaka für eine bestimmte Zielsymptomatik kann erwogen werden, wenn die nicht-pharmakologischen Maßnahmen (d.h. inkl. Beachtung der persönlichen Bedürfnisse, Psychoedukation) keine kurzfristige Besserung zeigen.“

Für Betroffene in der Akutphase ist eine positive menschliche Zuwendung essenziell. Nach unseren Erfahrungen erschwert die Gabe von Beruhigungsmitteln die wirksame Begleitung durch PSNV-Kräfte (Krisenintervention & Notfallseelsorge). Immer wieder berichten Betroffene nach Einnahme von Beruhigungsmitteln von einem Zustand der Trance, den sie als belastend empfinden. Besonders in der akuten Trauerarbeit verzögern Beruhigungsmittel den Verarbeitungsprozess und stellen daher für die Betroffenen aus Sicht der PSNV keinen Nutzen dar. Diese Medikamente wirken sich negativ auf die Wiederherstellung der Handlungsfähigkeit aus und wären somit nur eine sehr kurzfristige Lösung. In der Regel führen diese Mittel zu einer Reduzierung der körperlichen und psychischen Reaktionen und entfalten ihre Wirkung über ca. 6 Stunden. Anschließend können die Reaktionen wie vor der Gabe der Beruhigungsmittel wiederbeginnen, wenn die Betroffenen unbegleitet sind.

Indikationsstellung. Ob Beruhigungsmittel indiziert sind und/oder verordnet werden sollen, ist ausschließlich die Aufgabe von Ärzten und Ärztinnen. In begründeten Einzelfällen kann die Gabe von Beruhigungsmitteln notwendig werden, z. B. bei Personen in akuten Belastungssituationen mit kardialen Beschwerden. Studien weisen darauf hin, dass durch die frühe Gabe eines Betablockers die Entwicklung einer Posttraumatischen Belastungsstörung reduziert werden kann. Bei einer anzunehmenden Eigengefährdung muss die Gabe von Beruhigungsmitteln ebenfalls durch den Arzt/die Ärztin situativ abgewogen werden, wobei die medikamentöse Behandlung nur einen Teil der Versorgung darstellt.

Alternativen zur Gabe von Beruhigungsmitteln. Fordern Sie zeitnah das Kriseninterventionsteam/die Notfallseelsorge an, wenn Sie den Eindruck haben, dass die Betroffenen Unterstützung benötigen. Dies kann auch ohne vorherige Rücksprache

mit den betroffenen Personen erfolgen. Die Mitglieder dieses Teams verfügen über die fachliche Kompetenz, zeitlichen Ressourcen und Erfahrung im Umgang mit Betroffenen nach belastenden Ereignissen. Bieten Sie den Betroffenen bis zum Eintreffen des KIT-Teams einen geschützten, sicheren Rahmen, um ihren Reaktionen Raum zu geben. Betroffene sollten vor Blicken Anderer geschützt und nicht mit den belastenden Inhalten konfrontiert werden. Regen Sie nach Rücksprache mit den Betroffenen die Kontaktaufnahme zu Angehörigen sowie Bezugspersonen an.

Abschluss. Wir hoffen, mit dieser Empfehlung eine Hilfestellung gegeben zu haben und stehen gern für weiteren Austausch zu Verfügung. Sie erreichen uns per E-Mail unter info@kit-dresden.de

Mehr unter: www.kit-dresden.de

Quellen
<https://www.awmf.org/leitlinien/detail/ll/051-027.html>
<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC4051832/>

EINSATZBERICHT HOCHWASSER RHEINLAND-PFALZ VON TOM GEHRE



Fünf Mitglieder unseres Vereins erklärten ihre Einsatzbereitschaft für den Einsatz im Hochwassergebiet in Rheinland-Pfalz und fuhren mit über 50 anderen PSNV Kräften aus ganz Sachsen ins Schadensgebiet, um für die betroffenen Menschen psychosoziale Notfallversorgung zu leisten.

Der Landesverband PSNV Sachsen schrieb dazu einen öffentlichen Einsatzbericht, der aus unserer Sicht einen guten Einblick gibt.



Bereits zu Beginn des Hochwassers in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz ließen uns die ständig ablaufenden, schrecklichen Bilder und Videos im Fernsehen und den sozialen Medien als PSNV-Kräfte hellhörig werden. Wir verfolgten aufmerksam das Geschehen, um uns auf eine mögliche Anforderung gut vorzubereiten.

Hier in Sachsen war ein Teil der Kräfte bereits zu den Hochwasserlagen 2002 und 2013 im Einsatz oder gar selbst betroffen.

Am Freitag, dem 16.07.2021 erhielten wir bereits eine erste Meldung über eine Anforderung von 100 PSNV-Kräften für das Schadensgebiet. Nach Rücksprache mit dem Staatsministerium des Inneren in Sachsen, erfolgte durch den Landesverband PSNV und einem Vertreter des DRKs eine Abfrage über die Teamleiter der Sächsischen Kriseninterventions- und Notfallseelsorge-Teams.

Innerhalb kürzester Zeit konnten so fast 60 Einsatzkräfte für das Wochenende einsatzbereit gemeldet werden.

In dem Zusammenhang merkten wir, wie wichtig die in den letzten Jahren intensivierete Vernetzung zwischen den PSNV-Teams in Sachsen ist.

Zu einer konkreten Anforderung für das Wochenende ist es nicht gekommen.

Am Sonntag erfolgte schließlich die weitere Anforderung von PSNV-Kräften aus Sachsen nach Rheinland-Pfalz. Wie am Freitag wurden innerhalb kürzester Zeit alle Teamleiter kontaktiert. Es galt innerhalb von 3h die Kräfteanzahl zu melden.

Wir sind unheimlich stolz, dass wir in dieser kurzen Zeit 45 PSNV-Kräfte verschiedener Teams aus ganz Sachsen melden konnten.

Nun galt es, die Anfahrt der Kräfte zu organisieren, Treffpunkte zu benennen, Fahrzeuge zu bekommen und weiteres im Vorfeld zu klären. Aufgrund der Kürze der Zeit stellte uns dies vor eine echte Herausforderung, da wir am Montag auch unsere Veranstaltung zur Verabschiedung der Sächsischen Rahmenempfehlungen für Großschadenslagen abhalten wollten.

Zum Verständnis muss gesagt werden, dass kaum eine PSNV-Kraft in Sachsen Erfahrungen mit Bundesland übergreifenden größeren Einsatzlagen hatte. Zudem gibt es keine vorhandenen Strukturen in diesem Bereich, auf die es möglich ist, zurückzugreifen. Auch die wenigsten Teams in Sachsen besitzen eigene Fahrzeuge. Zudem galt es auch noch, den Grundschutz in Sachsen sicherzustellen.

Schließlich haben wir es Dank des DRK Sachsen geschafft, dies alles zu organisieren. Auch hier zeigte es sich wieder, wie wichtig Vernetzung ist und dass man sich untereinander kennt.



Am Montag um 16:30 Uhr trafen sich an drei Treffpunkten in Sachsen die jeweiligen Mitglieder der Teams. Dies war in Chemnitz, Dresden und Leipzig.

Um 17 Uhr waren alle abfahrbereit. In Thüringen auf einen Rastplatz trafen sich schließlich alle 9 Fahrzeuge und es ging in Form einer Kolonne Richtung Bereitstellungsraum PSNV am



Nürburgring in Rheinland-Pfalz.

In dem Zusammenhang geht ein großes Dankeschön an die DRK-Kreisverbände und die DRK-Wasserwacht, welche uns mit Fahrzeugen und 8 Unterstützungskräften zur Verfügung stand. Ohne euch wäre dieser Einsatz nicht möglich gewesen!

Um kurz nach 3:00 Uhr erreichten wir schließlich unseren Zielort. Nach einem kurzen Einblick in die Örtlichkeiten wurden die „Feldbetten“ bezogen, um noch ein paar Stunden Schlaf zu erhaschen. Für den Großteil der Kräfte war dies eine vollkommen neue Erfahrung.



Um 7:00 Uhr hieß es aufstehen, um 8:00 Uhr entsprechend einsatzbereit zu sein.

Beeindruckt waren wir von dem eigens für PSNV installierten Bereitstellungsraum, welcher mit fast 200 PSNV-Kräften aus ganz Deutschland gefüllt war. Hier wurden alle auflaufenden PSNV-Einsätze zentral mit Hilfe eines Ein-

satzleitwagens 3 koordiniert. Auch für uns waren dies völlig neue Dimensionen, auf die wir getroffen sind.

Nach einer kurzen Einweisung in die Lage und Struktur galt es, die Fahrzeuge entsprechend strukturiert zu besetzen. Insgesamt wurden 8 Fahrzeuge mit jeweils einem Gruppenführer durch uns besetzt. Die ersten Einsätze ließen nicht lange auf sich warten und so waren bereits kurz nach 12:00 Uhr am ersten Tag alle unsere Kräfte im Einsatz. 2 Führungskräfte unterstützen derweil die PSNV-Einsatzleitung vor Ort.

Die Eindrücke und Aufgaben, die wir durchgeführt haben, sind schwer in Worte zu fassen. Irgendwie war alles dabei. Betreuung von Menschen, die ihre Liebsten verloren hatten und dies zum Teil mit ansehen mussten, Überbringung von Todesnachrichten, Begleitung von Angehörigen bei Identifizierungen, die Betreuung von Menschen, welche ihr Hab und Gut verloren hatten, freiwillige Helfer, welche Unglaubliches leisten und natür-



lich Einsatzkräfte nach verschiedenen belastenden Situationen, Einsätze in Notunterkünften.

Für uns war es ebenfalls eine Herausforderung, unter solchen Bedingungen zu arbeiten. Es gab kaum Informationen, die Infrastruktur war zusammengebrochen. Von einem Großteil des Einsatzgebietes gingen zudem weiterhin Gefahren aus.

Am späten Abend, manche Kräfte hatten bereits über 12 Stunden Dienst an Betroffenen geleistet, sah man die

Gedanken und Gefühle unseren Einsatzkräften an.

Der zweite Tag lief schließlich an. Zum Einen hatte man sich etwas an die Bedingungen angepasst und zum anderen wusste in etwa jeder, was einen erwarten könnte. Je mehr Zeit verging, desto strukturierter wurde die Organisation des Einsatzes.

Die Kräfte aus Krisenintervention & Notfallseelsorge sind in der Regel allein oder zu zweit in Einsätzen. In einer hierarchischen Struktur zu arbeiten, war für viele neu.

Am späten Abend war dann ein Großteil der Kräfte wieder am Bereitstellungsraum. Ein kleiner Teil musste aus beruflichen & privaten Gründen bereits am Abend die Heimreise antreten.

Am 3.Tag wurde schließlich entschieden, gemeinschaftlich die Heimreise anzutreten.

Zum Einen hätte es uns vor logistische Herausforderungen gestellt was

die Transportkapazitäten betrifft, zum Anderen war ein Großteil der Kräfte bereits 48 Stunden im Einsatz und die Erfahrung zeigt, dass man in solchen Lagen zwar sehr gut funktioniert, allerdings nur schwer seine eigene Belastung einschätzen kann. Nach Rücksprache mit der Einsatzleitung vor Ort und dem ruhigen Gewissen, dass ausreichend Kräfte vorhanden sein würden und auch bereits weitere Kräfte aus anderen Bundesländern unterwegs seien, traten wir den Heimweg an. Donnerstagabend waren wir wieder in Sachsen.



Nun gilt es, die eigenen Gedanken und Emotionen zu ordnen. Etwas zur Ruhe zu kommen, wenn auch dies durch die Eindrücke der letzten Tage nicht immer einfach ist.

Viele Erfahrungen konnten wir machen, die wir sicher in Zukunft mitnehmen werden und an Verantwortliche auch hier in Sachsen herantragen werden.

Unsere Gedanken sind bei den unzähligen Betroffenen unterschiedlichster Art. Wir wünschen ihnen die nötige Kraft und Ausdauer. Für die meisten wird es leider ein monatelanger Kampf sein.

Unser Dank gilt den vielen Einsatzkräften vor Ort, der Einsatzleitung PSNV, welche uns so hervorragend und wertschätzend aufgenommen hat. Ihr leistet Großartiges und versucht in dem Chaos Struktur reinzubringen!

Zu guter Letzt sei allen PSNV-Kräften aus Sachsen gedankt. Es war historisch erstmalig, dass Kräfte aus so unterschiedlichen Organisationen wie DRK, JUH, Caritas, Diakonie, Rettungszweckverband und freie Vereine so eng zusammenarbeiten und sich organisieren, und das ausschließlich im Ehrenamt.

Auch Danke an die Kräfte, welche in Sachsen verblieben sind, um den Grundschutz entsprechend sicherzustellen.

KONTAKT

Krisenintervention & Notfallseelsorge Dresden e.V.

Louisenstraße 14-16

01099 Dresden

info@kit-dresden.de

 @kitnfsdd |  kit.nfs.dd |  KIT-Dresden-eV



IMPRESSUM

Patrick Lorenz

*Layout &
Umsetzung*

Tom Gehre

*Zusammenstellung
Statistiken*